

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Diens-
tags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Insertionspreis 10 Pf. pro dreie-
spaltene Corpusspalt.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion S. A. Berger daselbst.

No. 105.

Donnerstag, den 5. September

1895.

Holzversteigerung auf Grillenburger Staatsforstrevier.

Im Gasthose zum Sachsenhof bei Klingenberg sollen

Donnerstag, den 12. September 1895, von vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr

an nachstehende Brennholz, als:

367 Nm. weiche Brennstöcke und 3 Nm. weiche Stockspähne

versteigert werden. Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 3. September 1895.

Bräsel.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. September. Bei dem heutigen Paradediner im Weißen Saale des königlichen Schlosses brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Wenn ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf meine Garbe ausbringe, so geschieht es froh bewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufflammendes ganzes Volk; und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die Gefalt, an die Persönlichkeit des großen verewigten Kaisers. Wer heute und gestern auf die mit Ehrenlob geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Nahrung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Munde dieser zum Theil zerfertigen Helden zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschahen, von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das Deutsche Reich wiederauferstand. Groß war der Tag und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die aufeinandertrifften. Tapfer kämpfte der Feind für seine Lorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser, kämpfte mit dem Muth der Beweihrung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, für ihren Heerd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen; darum gehörte es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Noth getragen hat, oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird, ein einziger aufstammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I.! Und für uns, besonders für die Jüngeren, die Aufgabe, Das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten! Doch in die hohe, große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrhaftig nicht dazu gehört, eine Rote von Menschen, nicht weith, den Namen Deutscher zu tragen, mag es, das deutsche Volk zu schmähern, mag es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun dann ruf ich Sie, um der hochverehrten Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen. Doch kann ich kein Glas auf das Wohl meiner Garden nicht leeren, ohne Dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben! Der einzige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen! Seit 25 Jahren haben Seine Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die unser Haus und Land betroffen, treulich mit uns getheilt. Desgleichen auch Württemberg König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Garde-Husaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gedient zu haben, und der herbeigeeilt ist, um mit uns in Kameradschaft den Tag zu feiern. Wir können, wie gesagt, nur geloben, Das zu erhalten, was die Herren für uns erstritten haben. Und so schließe ich denn in das Wohl des Gardecorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor Allen des Führers der Maasarmee: Se. Majestät der König von Sachsen, er lebe hoch! — nochmals hoch! — und zum dritten Male hoch!“ Nach dem Trinkspruche Seiner Majestät des Kaisers erhob sich Se. Majestät der König von Sachsen und erwiderte folgendes: „Indem ich Eurer Majestät in Meinem Namen und in dem Namen des Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube ich Mir, heute noch einmal die Führung des Gardecorps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Seine Majestät der Kaiser, er lebe hoch! — hoch! — hoch!“

Berlin, 2. September. Der Reichsanzeiger theilt mit: Der Kaiser ließ dem Fürsten Bismarck heute früh nachfolgendes Telegramm zugehen: „Heute, wo ganz Deutschland die 25. Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationsstages von Sedan feiert, ist es mir Herzensbedürfnis, Ew. Durchlaucht auszusprechen, daß ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenke, welche Ew. Durchlaucht sich in jener großen Zeit um Meinem hochseligen Großvater,

um das Vaterland und um die deutsche Sache erworben haben!“ — Fürst Bismarck antwortete: Ew. Majestät lege ich meinen ehrfurchtsvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tage und für Ew. Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des hochseligen Kaisers.

Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung“, Reden-Dumont, hat anlässlich der Sedanfeier 60000 Mark gestiftet. Mit diesem Kapital soll eine Wittwen- und Waisenkasse für die Arbeiter der Druckerei gegründet werden.

Essen. Die Veteranen der Kruppischen Werke, ungefähr 1000 Mann, erhielten heute früh vom Geh. Rath Krupp jeder einen neuen 100-Mark-Schein als Ehrengabe.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ benutzte eine Betrachtung über das Nordb. Allg. Ztg. zu einem Vorstoß gegen die sozialdemokratische Presse. In ihren Auslassungen heißt es zum Schluß: „Diese Verfälscher unserer Volks, die eine Saat ausstreuen, die, wenn sie ungehindert aufgeht, das bei Sedan Gewonnene überwuchern und ersticken und uns am letzten Ende wieder rauben würde, müssen also zurückgebracht und aus dem Einfluß, den sie auf eine leicht beherrschte Menge ausüben, gebracht werden. Für die Erreichung dieses Zieles seine ganze Kraft einzusetzen, das muß der Entschluß sein, den jeder Patriot aus der diesjährigen Sedanfeier mit fortnimmt, sofern er mit seiner aus vollem Herzen stammenden Begeisterung auch ein klares Urtheil des Verstandes Hand in Hand gehen läßt.“

Die Sozialdemokraten verbreiteten in München 20000 Flugblätter, in denen sie von einem cäsaristischen Charakter der Siegesfeier reden und dazugegen protestiren. Das Flugblatt schließt: „Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit dem Krieg! Hoch der Friede!“

Breslau, 3. September. Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Schneidemühl meldet, ist der katholische Pfarrer Wobda aus Friedheim nach dem Tode der Weife unter Bergiftungserscheinungen gestorben. Der Wein, welchen der Pfarrer beim Mesopfer getrunken hat, war vergiftet; der Rest des Weines kommt dem Behälter und Pokal wurde polizeilich beschlagnahmt und die Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt.

Moskau, 2. September. Zwischen den Stationen Opatuch und Pefoskanoja der Moskauer-Kursk-Eisenbahn stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven und 15 Wagen sind total zertrümmert. 18 Personen sind todt, 5 Personen schwer verletzt.

Dem „N. W. Z.“ wird aus Paris im Drahtwege mitgetheilt: König Alexander von Serbien nahm, begleitet von dem 24jährigen Schwimmmeister Sarafola in Biarritz ein Bad, als eine große Welle die beiden Badenden erfaßte und mit sich wegriß. Dank seiner Kaltblütigkeit gelang es dem Könige, sich zu retten, während der Schwimmmeister ertrank.

Belgrad, 2. September. Die Errettung des Königs Alexander in Biarritz machte im ganzen Lande tiefen Eindruck. In allen Kirchen fanden Dankgottesdienste statt. Zahlreiche Glückwunschtelegramme wurden an den König abgefaßt, nachdem eine Ertrausgabe des „Amtsblattes“ den Vorfall bekannt gegeben hatte, welchen der Minister des Innern den Landesbehörden telegraphirte. Morgen vormittag 11 Uhr findet in der Kathedrale ein offizieller Dankgottesdienst statt, an dem auch das diplomatische Corps theilnimmt. Dasselbe stattete in einem gemeinschaftlichen Telegramm dem König seinen Glückwunsch ab, für den der König dem französischen Gesandten Patrimonio als Doyen dankte. Ebenso fand zwischen dem König und dem Ministerrath ein Austausch von Telegrammen statt.

Die 25jährige Jubelfeier des ruhmreichen Schlachtentages von Sedan

am 1. und 2. September 1895
in den Mauern Wilsdruffs.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wilsdruff, den 3. September 1895.

Nachdem der 1. Festtag in wohlgeleiteter Weise vorüber war, stieg am 2. September, dem denkwürdigen Sedantage wiederum die Sonne in aller Pracht am Horizont empor, das herrlichste Wetter verkündend. Bald sollten unsere Bewohner an die Bedeutung dieses Tages erinnert werden. Früh 5 Uhr begann unter Stadtmusikchor mit einer Rebeile, worauf von 6—7 Uhr feierliches Glockengeläut die „Feste-Feiern“ mahnte, sich in ihr Fest-Gewand zu kleiden und abzulassen von ihrer sonstigen täglichen Beschäftigung. Bald sollte man denn auch erkennen, daß die Gemeinde, Jung und Alt, Reich und Arm, die Worte beherzigte: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.“ Haben doch auch die Nichtsoldaten, wie die Frauen und Kinder, allen Grund, Gott zu danken, daß er in dem 25jährigen Frieden, der im Kriege erkämpft ward, ihnen Brod und Nahrung, Gatten und Vater erhalten hat. Vorm. 8 Uhr begann auf dem Marktplatz die Aufstellung zu dem Festzuge zum Feldgottesdienst. Die Reihenfolge dieses Zuges war die folgende: Freiw. Fenerwehr, Schulkinder, Stadtmusikchor, Kgl. sächs. Militärverein Wilsdruff und Umgegend, 1. Theil Festjungfrauen, die Combattanten von 1870/71, 2. Theil Festjungfrauen, hiesige Behörden und Lehrerkollegium, Innungen und die hiesigen Vereine, sowie eine zahlreiche Theilnahme der Bevölkerung Wilsdruffs und der Umgegend. Sämmtliche Theilnehmer waren mit Texten zum Gottesdienst versehen worden. Kurz nach $\frac{1}{2}$ 9 Uhr erfolgte der Abmarsch nach dem Feldgottesdienst, welcher in dem Hofgarten abgehalten wurde. Gegen 1500 Personen nahmen hieselbst vor einem in herrlichsten Blumenschmuck prangenden und auf einem Podium errichteten Altar Aufstellung. Bald ertönte in mächtigen Akkorden das Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr.“ Ueber den Hörern schwirrten bei diesem Gesang zahlreiche Schwärmen in ständlicher Höhe dahin, gleichsam als wollten sie theilnehmen an dem herrlichen Gesang. Nachdem der Festprediger, unser hochverehrter Herr Pastor Ficker, welcher an den Schlachtentagen 1870/71 als Divisionsprediger theilgenommen, den errichteten Altar betreten hatte, begann er mit der Vorlesung. Derauf brachten die Gesangsvereine Liedertafel, Sängerkranz und Anakreon, sowie das Stadtmusikchor das stimmungsvolle Dankgebet für Männerchor und Orchester von Krenner unter Leitung des Herrn Cantor Dienrich zur Ausführung; diesem Gesang folgte ein Lied mit der Melodie „Wie schön leucht uns der Morgenstern.“ Nummehr begann Herr Pastor Ficker seine Festpredigt, alle Anwesenden begeisternd hinreißend. Manches Auge wurde naß und manches Herzschlug höher, waren doch die herrlichen Worte tröstender Balsam für so manche geschlagene, noch ungeheilte Wunde. Gern möchten wir diese Predigt unsern Lesern vor Augen führen, doch des Umfangs wegen müssen wir dieses unterlassen; jedoch werden wir es in der nächsten Woche ermöglichen, sich dafür Interessirte durch Spezial-Abdruck diese Predigt zugänglich zu machen. Der sich hierbei ergebende Reingewinn wird einem edlen Zwecke zu-